



8. Jahrestagung in Kassel

Inklusion - neue Wege für unsere Kulturarbeit und die
Gehörlosen-/Gebärdensprachgemeinschaft

Kulturprojekte

Kultursponsoring

UN-Konvention



Bildquelle: <http://bildungsticket.de/a/79000/inklusion-siehe-modelle-statt-einer-schule-fuer-alle/>
bildet/2

Grundsatzprogramm

Migration

Kulturpolitik

Kulturinstitution

Diversity

Barrierefreiheit
in Museen

Veranstaltungsort

*Bürgerhaus Philipp
Scheidemann-Haus
Holländische Str. 72-74
34127 Kassel*

Podiumsdiskussion, Vorträge, Workshops
und Theaterauftritt

20. - 21. April 2012



**8. Jahrestagung
der Bundesvereinigung für Kultur und
Geschichte Gehörloser e.V. (BV KuGG)
20. - 21. April 2012 in Kassel**



**„Inklusion – Neue Wege für unsere Kulturarbeit und
die Gehörlosen-/Gebärdensprachgemeinschaft“**

**LESEN
BRINGT BILDUNG!**

Fragen zur Bestellung des Halbesjahres- oder Jahresabos

Deutscher Gehörlosen-Verlag e. K.
Kerstin Reiner-Berthold
Postfach 11 42 :: 78103 St. Georgen
Fax: 0 77 24-9 16 06 66
Tel: 0 77 24-9 48 68 05
Mail: dg-verlag@t-online.de
Internet: www.gehoerlosenzeitung.de

KRITISCH – UNABHÄNGIG – INFORMATIV – IMMER AKTUELL

Anzeige

Grußwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie in der documenta-Stadt Kassel sehr herzlich und freue mich, dass Ihre Jahrestagung Sie zu uns geführt hat, um sich über das wichtige Thema Inklusion und neue Wege für Ihre Kulturarbeit auszutauschen.



Kassel genießt als gastfreundliche Tagungs- und Kongressstadt in der Mitte Deutschlands einen guten Ruf. Im Nebeneinander von Tradition und Moderne, von ländlich geprägten und urbanen Räumen, dem pulsierenden Leben entlang der Hauptverkehrsachsen und der großen Zahl von Grünflächen und Parks zeigt sich der Facettenreichtum unserer Stadt. Weltweites Renommee genießt Europas größter und schönster Bergpark mit Schloss Wilhelmshöhe, dem Herkules und den berühmten Wasserspielen. Im kommenden Jahr, wenn Kassel sein 1100-jähriges Bestehen feiert, soll er in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen werden.

Beeindruckend ist vor allem der kulturelle Reichtum Kassels. Das hervorragende Kultur- und Freizeitangebot, eine vielfältige Museumslandschaft, sowie die hohe Lebensqualität begeistern Einheimische und Gäste gleichermaßen. Das Werk der Brüder Grimm ist eine der Weltmarken Kassels, ebenso die documenta, die weltweit bedeutendste Ausstellung zeitgenössischer Kunst, die in diesem Jahr wieder internationales Flair auf Straßen und Plätze zaubert.

Es ist das Spannungsverhältnis von Naturerlebnis, einem einzigartigen Kulturangebot und wirtschaftlicher Prosperität, die Kassel so attraktiv macht. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserer schönen Stadt, anregende Gespräche und viele neue Kontakte und Erfahrungen.

Ihr
Bertram Hilgen
Oberbürgermeister



Grußwort von Dietrich Tschirner, AGV Kassel und Umgebung



Liebe Freunde der Kultur und Geschichte
Gehörloser.

Im Namen des Allgemeinen Gehörlosenvereines
Kassel und Umgebung gegr.1889 e. V. begrüße ich
Euch zur 8. Jahrestagung der Bundesvereinigung
für Kultur und Geschichte Gehörloser e.V. herzlich.

Die Tagung steht unter dem Motto: "Inklusion - neue Wege für unsere
Kulturarbeit und die Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft "

Seit Mitte der 1980 Jahre hat sich durch die wissenschaftliche Erfor-
schung unserer Gebärdensprache in Deutschland ein starkes Selbstbe-
wusstsein in der Gehörlosengemeinschaft entwickelt. Gemeinsam konn-
ten wir die gesetzliche Anerkennung unserer Gebärdensprache errei-
chen.

Durch das Übereinkommen der Vereinten Nationen (UN) über die Rech-
te von Menschen mit Behinderung wird mit dem Begriff „Inklusion“ ein
neues Kapitel aufgeschlagen.

Die Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte Gehörloser leistet in
diesem Zusammenhang mit der zweitägigen Tagung einen wichtigen
Beitrag für unsere gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen
Leben.

So hoffen und wünschen wir, dass in den Workshops und Diskussionen
gute und richtungweisende Impulse und Ideen gefunden werden, die
uns dem Ziel der inklusiven Teilhabe näher bringen.

Wir wünschen der Tagung einen harmonischen Verlauf.

Dietrich Tschirner
1. Vorsitzender

Inklusion – Neue Wege für unsere Kulturarbeit und die Gehörlosen-/Gebärdensprachgemeinschaft



Bei der diesjährigen Jahrestagung wird erst mal die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Inklusion“ notwendig sein. Es ist nicht im Sinne der Inklusion, wenn die Angebote für taube Menschen ohne Einbeziehung der betroffenen Menschen entwickelt werden. Ohne Respekt gegenüber der Lebenswelt der tauben Menschen mit ihrer Kultur und Sprache wird keine gelebte Inklusion entstehen. Erst durch das verständnisvolle und barrierefreie Miteinandergestalten zwischen tauben und hörenden Menschen wird eine Inklusion ermöglicht und gelebt. So können sich beide Seiten zusammenbewegen, neue Wege gehen und eine inklusive Gesellschaft werden. Schließlich wird es eine Bereicherung im Sinne der Humanität und der Nachhaltigkeit für unser Land sein.

Was die Kulturarbeit zugunsten der tauben Menschen betrifft, wollen wir eigene Vorstellungen dazu entwickeln. Die Selbstbestimmung und das Empowerment sind uns immer wichtig gewesen. Seit der Gründung unseres Vereins 1993 haben wir verschiedene Erfahrungen gesammelt. Wir setzen uns für die Förderung diverser Bereiche ein: seit 1993 für Film, Kunst und Theater, seit 1996 für Deaf History und seit 2003 für Deaf Studies. Nun möchten wir Antworten auf Fragen über die Inklusion suchen und finden, damit die Förderung der Gehörlosenkultur laut Artikel 30 der Behindertenrechtskonvention der UN ohne Diskriminierungen gewährleistet und verwirklicht werden kann.

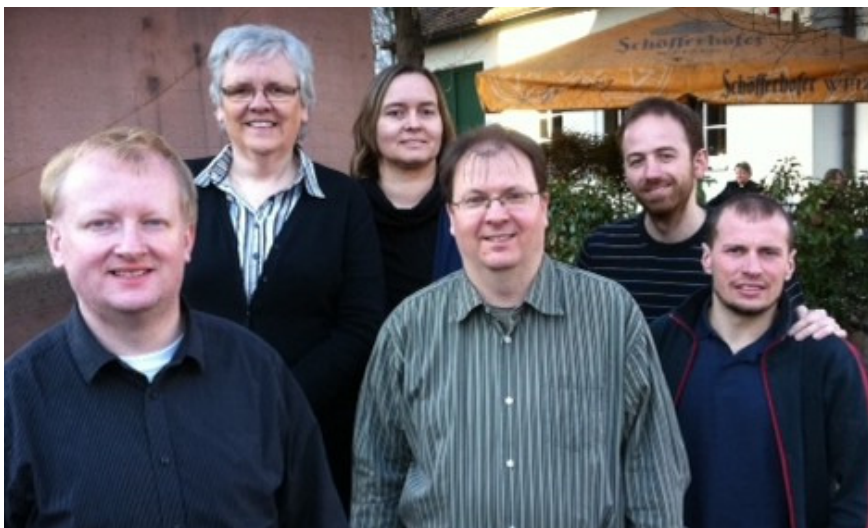
Zu Beginn werden nacheinander drei diverse Vorträge und eine Podiumsdiskussion für die Auseinandersetzung mit der Inklusion unverzichtbar sein, damit sich die Inklusion als ein Ziel auch für die Kulturarbeit erweisen kann. Danach wird das Thema in neun Workshops, davon je dreimal parallel, vorgetragen und diskutiert. Der Blick ins fortschrittlichere Skandinavien wird uns zeigen, ob und in welcher Form wir eine Kulturinstitution in Deutschland benötigen. Für die Barrierefreiheit in den Museen und Ausstellungen sollen verschiedene Wege entwickelt werden können. Es ist notwendig zu wissen, welche interkulturellen Angebote für taube Migranten, auch im Sinne für die künftige Gehörlosengemeinschaft, benötigt werden. Eine eigens entwickelte

Theateraufführung über „Inklusion“ wird gezeigt und danach darüber diskutiert. Das Kultursponsoring hängt mit dem zivilgesellschaftlichen Engagement der Bürger und Kulturinteressierten zusammen. Für die Bekanntheit der Gehörlosenkultur in der Gesellschaft und die Sensibilisierung der hörenden Menschen ist ein Film über die Partizipation der tauben Menschen sinnvoll. Auch sind Angebote im künstlerischen Bereich und eine gebärdensprachliche Dokumentation über das Leben der Gehörlosen im 3. Reich notwendig. Die Fälle der fehlenden Aufklärung der HNO-Ärzte über die Gehörlosenkultur sollten dokumentiert werden, damit dieser intolerante Misstand beendet werden kann.

Die Inklusion wird eine Zukunftsaufgabe sein, wenn sie erst einmal verstanden worden ist, und umgesetzt und gelebt werden kann.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und den interessanten Verlauf der 8. Jahrestagung in Kassel!

Helmut Vogel, 1. Vorsitzender der BV KuGG



Der Vorstand der Bundesvereinigung KuGG e.V., Oktober 2010

Herzlichen Dank an die Sponsoren!

Beachten Sie bitte auch die Anzeigen in diesem Programmheft.

Programm

Freitag, 20. April 2012

- 13.30 Uhr Einlass
- 14.30 Uhr Beginn der 8. Jahrestagung
- Grundsatzprogramm** von der BV KuGG
(Helmut Vogel)
- 15.45 Uhr Kaffeepause
- 16.15 Uhr Vortrag: **Inklusion** (Andreas Bittner)
- 17.30 Uhr Abendpause
- 18.30 Uhr **Podiumsdiskussion: Inklusion – neue Wege?**
Mit Wolfgang Decker (Mitglied des Landtages Hessen), Andreas Kammerbauer (Hess. Landesbehinder-
tenrat), Stefan Keller (Landesverband der GL Hes-
sen), Christine Linnartz (Deutscher GL-Bund) und
Martin Zierold (Bezirksverordneter Berlin-Mitte)
Moderation: Andreas Bittner und Helmut Vogel
- 20.30 Uhr Mitgliederversammlung der BV KuGG

Veranstaltungsort:

Bürgerhaus Philipp Scheidemann-Haus,
Holländische Str. 72-74, Kassel

Anzeige



Tess

Relay-Dienste.

Samstag, 21. April 2012

- 09.00 Uhr Einlass zum Bürgerhaus Philipp Scheidemann-Haus,
Holländische Str. 72-74, Kassel
- 09.30 Uhr Vortrag: **Diversity** (Christine Linnartz)
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.15 Uhr Workshop A 1: **Kultur- und Bildungsinstitute in Skandinavien** (Benedikt Feldmann)
Workshop A 2: **Barrierefreiheit in Museen**
(Wolfgang Bachmann)
Workshop A 3: **Interkulturelle Angebote für taube Migranten** (Ege Karar)
- 12.30 Uhr Mittagsessen
- 13.30 Uhr **Theaterauftritt „Inklusion“** (Dorothy Buhr)
- 14.00 Uhr Workshop B 1: **Kultur sponsoring** (Stefan Keller)
Workshop B 2: **Film über Partizipation der tauben Menschen** (Jürgen Endress)
Workshop B 3: **Angebote für Kunst** (Rudolf Werner)
- 15.15 Uhr Kaffeepause
- 15.45 Uhr Workshop C 1: **Die Gehörlosen in der NS-Zeit**
(Helmut Vogel)
Workshop C 2: **Fälle fehlender Aufklärung der HNO-Ärzte über GL-Kultur** (Bogun und K.Endress)
Workshop C 3: **Theaterprojekt „Inklusion“**
(Dorothy Buhr mit Darstellern)
- 17.15 Uhr Abschlussdiskussionen zur Jahrestagung
(nach kurzer Pause)
- 18.00 Uhr Ende der 8. Jahrestagung / Unterhaltung im
Gehörlosenzentrum, Agathofstr. 48, Kassel

Sonntag, 22. April 2012

Stadtführung mit Bernd Siebert um 10.30 Uhr

In Zusammenarbeit mit dem Allgemeinen Gehörlosenverein Kassel und Umgebung, gegr. 1889 e.V.

(Änderungen vorbehalten)

Anzeige

Mobily ProCom GmbH

Kommunikationstechnik für Hörgeschädigte



Handelsvertretung: Georg Eberhard
Synagogengasse 2
67227 Frankenthal

SMS: 0160-90298841
Bifon: 06233-3564016
Skype: eberhard.mpc
Mail: eberhard@mobilypro.com

www.mobilypro.com

Chronik des Allgemeinen Gehörlosenvereins Kassel und Umgebung

Im Jahr 1865 fanden die ersten Zusammenkünfte der Taubstummen beim evangelischen Gottesdienst in der Garnisonskirche am Königsplatz statt. Sie wurden von Bernhard Schafft, dem Vater des bekannten Pfarrers und Professor Hermann Schafft, geleitet. 1889 gründete man den „Allgemeinen Taubstummen Unterstützungsverein zu Cassel e.V.“. 1. Vorsitzender wurde Otto Vollmar (Schuhmachermeister). 1889–1914 war der Allg. Taubst. Unterst.verein zu Cassel e.V. ganz selbstständig. 1914–1934 gehörte der Verein dem Landesverband von Hessen und Nassau an und auch dem Deutscher Taubstummen-Kongress zu Hannover angeschlossen. Von 1915 bis 1934 hatte der Allg. Taubst. Unterst. Verein zu Cassel 4 Zweigvereine Eschwege, Marburg, Bad Hersfeld und Hanau. Ab 1934 wurde unser Verein in der NS-Zeit aufgelöst und als Ortsbund an REGEDE angeschlossen. 1934–1945 wurde beim Gaubund Hessen-Nassau die Abteilung Kurhessen mit 5 folgenden Vereinen: Kassel, Bad Hersfeld, Eschwege, Homberg bei Kassel und Marburg. Es waren fast 150 Mitglieder drin. Der Reichsbund der Gehörlosen Deutschland wurde nach dem 2. Weltkrieg aufgelöst, da wurde der neue Deutsche Gehörlosen-Bund gegründet. Unser Verein ist ab 1923 dem Landesverband der Gehörlosen Hessen und Hessen-Nassau angeschlossen, heute ist es der Landesverband der Gehörlosen Hessen e.V.. Unser Verein ist ab 2009 durch e.V. selbstständig, hat zur Zeit 125 Mitglieder. Im Jahr 2014 feiert der Allgemeine Gehörlosenverein Kassel und Umgebung gegr. 1889 e.V. sein 125-jähriges Bestehen.



Foto: 40jähriges Stiftungsfest 1929 des Allg. Taubst. Unterst.verein zu Cassel e.V.

Abstracts der Referate



Vortrag am Freitag, 20. April, 14.30 Uhr

von Helmut Vogel (Frankfurt/Main)

*Historiker vom Geschichtsbüro „Deaf History Now“,
M.A., Vorsitzender der BV KuGG,
Bereichsleiter für Deaf History von der BV KuGG*

Grundsatzprogramm von der BV KuGG

Die BV KuGG als deutscher Fachverband setzt sich zum Ziel, die Inklusion im kulturellen Bereich in der Gesellschaft zu fordern und zu fördern. Mit den Erfahrungen aus bisherigen Jahrestagungen und den Umfrageergebnissen vom Jahr 2007 wird die BV KuGG das Grundsatzprogramm und ihre Strategien präsentieren. Der Bedarf und die Förderungsmöglichkeiten werden in folgenden Bereichen vorgestellt: Film, Theater, Kunst, Deaf History und Deaf Studies. Es gilt demnächst, die Ideen der praktischen Kulturarbeit vorzustellen und umzusetzen. In diesem Sinne wird es am nächsten Tag bei den Workshops laufen. Das Grundsatzprogramm wird ein Wegweiser für die Inklusion (Artikel 30, BRK: Teilhabe am kulturellen Leben ...) und die kulturelle Vielfalt sein.



Vortrag am 20. April, 16.15 Uhr

von Andreas Bittner (Berlin)

*B.A.-Absolvent der Deaf Studies,
Vorsitzender des Gehörlosenverband Berlin e.V.*

Inklusion

Seit der Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention (2009) hat sich in Deutschland der Inklusionsgedanke stark verbreitet. Viele Schlagwörter werden mit Inklusion verbunden: Teilhabe, Barrierefreiheit, Chancengleichheit und Selbstbestimmung. Doch wie wirkt sich dies konkret auf den Einzelnen und die Gehörlosengemeinschaft aus? Der Referent wird eine Über-

sicht über die Entwicklung der Inklusion in Deutschland geben. Verschiedene Perspektiven der Inklusion werden vorgestellt und verschiedene Möglichkeiten werden sich der Gehörlosengemeinschaft eröffnen. Im Vortrag werden aber auch kritische Einblicke zur Inklusion gegeben, dass nicht alles so scheint, wie es zu sein scheint.

Podiumsdiskussion am 20. April, 18.30 Uhr

Inklusion – neue Wege?

Die Podiumsdiskussion bietet eine Gelegenheit, nach zwei einführenden Vorträgen die derzeitige Praxis zu prüfen. Kann von Inklusion die Rede sein, wenn die Angebote für Menschen mit Behinderungen ohne Einbeziehung der betroffenen Menschen entwickelt werden? Es stellt sich auch die Frage, ob die Inklusion ohne Respekt gegenüber der Lebenswelt der tauben Menschen mit ihrer Kultur und Sprache entstehen kann.

Dazu werden die verschiedenen Vertreter von der Bundes- bzw. Landesebene eingeladen, um ihre Ansichten bzw. Erfahrungen miteinander zu teilen und ihre Perspektiven für die Inklusion zu erläutern.

Die Moderation übernehmen die vorherigen Referenten Helmut Vogel und Andy Bittner. Es nehmen folgende Personen an der Podiumsdiskussion teil:



Wolfgang Decker (Kassel),
*Mitglied des Landtages Hessen für den Wahlkreis
Kassel-Ost, Sprecher für Arbeitsmarkt und
Behindertenpolitik der SPD-Fraktion*

Andreas Kammerbauer (Hochheim/Taunus),
*Vorsitzender des Landesbehindertenrates Hessen,
Vizepräsident d. Deutschen Schwerhörigen Bundes e. V.,
2. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Hörschädigten-Selbsthilfe und Fachverbände e. V.*





Stefan Keller (Bad Vilbel),
*Fundraising-Experte, Hauptamtlicher Mitarbeiter
beim Landesverband der Gehörlosen Hessen e.V.,
2. Vorsitzender der hessischen Gesellschaft für
Hörgeschädigte e.V.*

Christine Linnartz (Wuppertal),
*Dipl. Sozialarbeiterin, Coach (DGFP),
mit sign & voice nebenberuflich tätig,
1. Vizepräsidentin des Deutschen
Gehörlosen-Bundes e.V.*



Martin Zierold (Berlin),
*Sozialpädagogischer Assistent beim „Sinneswandel“
Berlin, Bezirksverordneter Berlin-Mitte für die Grünen,
Beisitzer im Vorstand der BV KuGG*

Anzeige



Inh. Ralf Brauns
BRAUNS
Sanitätshaus
Orthopädie-Technik

*Aktiv
helfen!*

Mühlgasse 4 · 35745 Herborn
Fon 02772-3083 · Fax 02772-41421
ralf.brauns@sani-brauns.de
www.sani-brauns.de



Vortrag am Samstag, 21. April, 9.30 Uhr



von Christine Linnartz (Wuppertal)

Dipl. Sozialarbeiterin, Coach (DGFP), mit sign & voice nebenberuflich tätig, 1. Vizepräsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes e. V.

Diversity

Inklusion und Diversity hängen eng miteinander zusammen. Das Diversity-Denken steht für die Verschiedenheit und Vielfalt der Kulturen und Menschen. Seit längerem wird immer wieder über Audismus, Deafismus und auch über Inklusion diskutiert, wobei zwangsläufig Probleme und Grenzen in den Vordergrund gebracht werden. Um die Idee der Inklusion verwirklichen zu können, sollte vielleicht versucht werden, mit dem Begriff "Diversity" die eigene Einstellung zu ändern.

„Diversity is not about the others – it is about you.“ (Regine Bendl)

„Nimm Menschen so wie sie sind, Andere gibt´s nicht!“ (Konrad Adenauer)

Workshops



Workshop A 1 um 11.15 Uhr

mit Benedikt Feldmann (Berlin)

Student der Deaf Studies, tauber Dolmetscher

Kultur- und Bildungsinstitute in Skandinavien

Der Referent hat eine einjährige Fortbildung bei Frontrunners in Castberggård, Dänemark mitgemacht. Seitdem hat er verschiedene Begegnungen in diversen Ländern gemacht. Hier wird er von besonderen Erfahrungen mit der Kultur- und Bildungsarbeit in Skandinavien berichten, wo es seit den 90er Jahren schon vernetzte und professionelle Kulturarbeit, z.B. Theaterinstitute usw. gibt. Der Schwerpunkt seines Vortrages liegt bei der Volkshochschule Castberggård, die allein von tauben Menschen aufgebaut wurde. Der Blick ins fortschrittlichere Skandinavien wird uns zeigen, ob und in welcher Form eine Kulturinstitution in Deutschland benötigt wird.



Workshop A 2 um 11.15 Uhr mit Wolfgang Bachmann (Riesa)

*Geschäftsführer einer Werbeagentur,
Beisitzer im Deutschen Gehörlosen-Bund,
Beisitzer im Vorstand der BV KuGG*

Barrierefreiheit in Museen

Die Wege zur Kultur für Menschen mit Behinderungen werden seit mehreren Jahren vermehrt diskutiert und umgesetzt. Die Museen sind inzwischen als ein Lernort für alle begriffen. Daher sind zunehmend Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher/-innen in Museen, Schlösser und Burgen angeboten worden. Jedoch sollen verschiedene Wege entwickelt werden, die den Bedürfnissen tauber Besuchern entgegen kommen sollten. Im Workshop werden diese Wege vorgestellt und diskutiert, damit die Barrierefreiheit im inklusiven Sinne mit den tauben Menschen verwirklicht werden kann.



Workshop A 3 um 11.15 Uhr mit Ege Karar (Aachen)

*Dipl. Sozialpädagoge, Mitarbeiter im Vibelle-Team
an der RWTH Aachen, tauber Dolmetscher,
2. Vorsitzender der BV KuGG, Referent für Migration
im Deutschen Gehörlosen-Bund*

Interkulturelle Angebote für taube Migranten

Die Thematik mit der Migration ist heute ein Teil der politischen Arbeit, da die Migranten ein Teil der deutschen Gesellschaft sind. Für die tauben Migranten sind oftmals die deutsche Sprache und Kultur eine hohe Hürde. Um diese Hürde zu überwinden, ist es oft besser, erst mal die deutsche Gebärdensprache zu erlernen und über die deutsche Gehörlosenkultur zu wissen. Mit diesen Kompetenzen hätten sie es leichter, sich auf die deutsche Sprache und Kultur einzustellen. Beim Workshop werden die interkulturellen Angebote für taube Migranten vorgestellt und diskutiert, auch im Sinne der künftigen Gehörlosengemeinschaft.

Theateraufführung um 13.30 Uhr



von Dorothy Buhr (Hanau)

*Erzieherin, Päd. Familienhelferin und Dozentin für
Gebärdensprache, Mitarbeiterin bei der Förderschule
am Sommerhoffpark in Frankfurt/Main, Bereichsleiterin
für Theater von der BV KuGG*

Inklusion

Es ist auffallend, dass die Inklusion bisher im Gehörlosen-/Gebärdensprachtheater noch wenig oder kaum behandelt worden ist. Gerade dieses Thema sollte nicht nur auf der intellektuellen Ebene behandelt werden. Es ist ein Versuch, einen Beitrag zu leisten. Nach der Idee von Dorothy Buhr sollte dieses Stück die Formen Exklusion (Ausgrenzung) und Inklusion (Einbeziehung und Teilhabe) verdeutlichen und den Teilnehmern somit vor den Augen führen. Über dieses Stück wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, sich im späteren Workshop um 15.45 Uhr darüber auszutauschen.

Anzeige

Unsere Neuheiten 2012:



Signalsystem Bellman Visit 868.
Damit Sie immer erreichbar sind.



NEU: Blitzlichtwecker PRO
BE1370. Die neue Art,
zuverlässig geweckt zu werden.



NEU: LightOn. Handyruf-
Signalisierung. Nie wieder SMS
verpassen!

Kontakt: Bahnhofstr. 30-32 | 54292 Trier | **Fon:** 0651-99 45 680 | **Fax:** 0651-99 45 681 | **Mail:** info@reha-com-tech.de

Jetzt online bestellen: **www.reha-com-tech.de**



Workshop B 1 um 14.00 Uhr mit Stefan Keller (Bad Vilbel)

*Fundraising-Experte, Hauptamtlicher Mitarbeiter
beim Landesverband der Gehörlosen Hessen e.V.,
2. Vorsitzender der hessischen Gesellschaft für
Hörgeschädigte e.V.*

Kultursponsoring

Der Referent wird die Charakteristiken vom Kultursponsoring aufzeigen. Es ist heute wichtiger denn je, da die Kultureinrichtungen im Allgemeinen immer weniger mit staatlichen Mitteln gefördert werden. Das Kultursponsoring hängt vom zivilgesellschaftlichen Engagement seitens der Bürger und der Institutionen ab. Hierfür wird der Referent die Beispiele im Kulturbereich zeigen. Das Ziel ist zu überlegen, wie die Maßnahmen und Projekte in der Kulturarbeit für taube Menschen mit Einbeziehung der tauben Kulturengagierten künftig entwickelt und umgesetzt werden können.



Workshop B 2 um 14.00 Uhr mit Jürgen Endress (Hanau)

*Gebärdensprachkünstler,
Bereichsleiter für Film von der BV KuGG*

Film über Partizipation der tauben Menschen

Es wurde seit längerer Zeit gewünscht und diskutiert, dass verschiedene Personen, die sich in den Bereichen für Kunst, Theater, Film, Deaf History und Deaf Studies entwickelt haben, in einem neu zu machenden Film vorgestellt werden. Es bietet sich die Chance, die Fähigkeiten und Talente tauber Menschen darzustellen und deren Partizipation (Mitwirkung) für die Gesellschaft in den Vordergrund zu stellen. Der Film ist sinnvoll für die Öffentlichkeitsarbeit und die Sensibilisierung gegenüber der Gehörlosenkultur, damit im inklusiven Sinne mit tauben Menschen zusammen vermehrt gestaltet wird.



Workshop B 3 um 14.00 Uhr

mit Rudolf Werner (Würzburg)

Grafiker und Illustrator, Vertreter für die derzeit vakante Bereichsleitung für Kunst der BV KuGG

Angebote für Kunst

Es besteht ein Bedarf an Angeboten für die Interessierten, die sich mit der Kunst vertraut machen wollen oder sich in der Kunst weiterbilden möchten. Die fachlich ausgebildeten tauben oder hörenden Personen können die Workshops durchführen. Die Themen sind Kunstgeschichte, Farblehre und Komposition und sollen an verschiedenen Orten, abhängig von den Dozenten, unterrichtet werden. Der Bedarf ist beim letzten Workshop bei der Jahrestagung in Frankfurt/Main festgestellt worden. Diese neuen Angebote werden beim Workshop vorgestellt und diskutiert.



Workshop C 1 um 15.45 Uhr

mit Helmut Vogel (Frankfurt/Main)

Historiker vom Geschichtsbüro „Deaf History Now“, M.A., Vorsitzender der BV KuGG, Bereichsleiter für Deaf History von der BV KuGG

Die Gehörlosen in der NS-Zeit

Seit den 80er Jahren ist die nationalsozialistische Zeit ein wichtiges Thema für die Deaf History in Deutschland, wie in der deutschen Geschichtsschreibung. Es wurde seit Jahren diskutiert, dass verschiedene Gehörlosen in Deutschland über die NS-Zeit interviewt werden sollten und darüber dokumentiert wird. Insbesondere die gehörlosen Opfer (Zwangssterilisierte, Juden und Angehörige der Opfer der „NS-Euthanasie“) sind von Bedeutung, da sie in der Nachkriegsgeschichte lange ausgegrenzt worden sind.

Ein solches Projekt erfordert eine gute Vorbereitung mit verschiedenen Personen und Institutionen. Das Konzept wird beim Workshop vorgestellt und diskutiert.

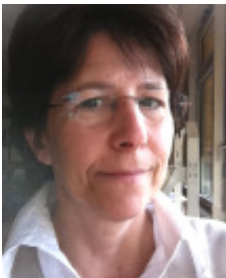


Workshop C 2 um 15.45 Uhr
mit Gregor Bogun (Frankfurt/M.) und Kerstin
Endress (Hanau)

*G. Bogun: Dipl. Sozial-Pädagoge, Lehrer bei der Förderschule am Sommerhoffpark in Frankfurt/Main, Bereichsleiter für Deaf Studies von der BV KuGG
K. Endress: Ergotherapeutin, Teammitglied beim Facebook: „Wir sind nicht gegen CI, sondern gegen Ärzte“*

Fälle fehlender Aufklärung der HNO-Ärzte über Gehörlosenkultur

Es ist seit längerer Zeit offensichtlich, dass die Hals-Nasen-Ohren (HNO)-Ärzte nicht ausreichend über die Gehörlosenkultur informiert sind. Sie verweisen die tauben Patienten und hörenden Eltern tauber Kinder immer wieder auf die Möglichkeit mit dem Einsatz vom Cochlear Implantat. Dabei ist immer wieder von einseitigen und merkwürdigen Gesprächen berichtet worden. Die tauben Menschen sind bislang in der Beratungsarbeit kaum einbezogen worden. Das ist nicht fördernd für die Inklusion tauber Menschen in die Gesellschaft. Beim Workshop wird diskutiert, in welcher Form die Fälle bei den HNO-Ärzten dokumentiert und bekannt gemacht werden können und sollen.



Workshop C 3 um 15.45 Uhr
mit Dorothy Buhr (Hanau) und Darstellern

Theaterprojekt „Inklusion“

Siehe Abstract über die Theateraufführung
am 21. April um 13.30 Uhr

Stadtführung

Sonntag, 22. April, 10.30 Uhr
mit Bernd Siebert (Kassel)

*Stadtführer, lang-
jähriger früherer
Vorsitzender des
Allgemeinen Ge-
hörlosen-Vereins
Kassel und Um-
gebung e.V.,
Seniorenbeauf-
tragter des Landesverbandes
der Gehörlosen Hessen e.V.*



Treffpunkt ist das Rathaus Kassel,
an der Ecke zwischen Obere
Königstrasse und Fünffenstrasse.
Am Rathaus befinden sich die
Straßenbahnhaltestelle Linie 1; 4; 5;
6 und 8 und der PKW-Parkplatz
Wilhelmstrasse am Rathaus.

Die Führung dauert ca. 1½ Stunden.

Kontakt – E-Mail-Adressen

Wolfgang Bachmann	Wolfgang.Bachmann@kugg.de
Andreas Bittner	mail@andybittner.de
Gregor Bogun	Gregor.Bogun@kugg.de
Dorothy Buhr	Dorothy.Buhr@kugg.de
Wolfgang Decker	W.Decker@ltg.hessen.de
Jürgen Endress	Juergen.Endress@kugg.de
Kerstin Endress	Kerstin.Endress@gmail.com
Benedikt Feldmann	Benedikt.Feldmann@gmail.com
Andreas Kammerbauer	Andreas.Kammerbauer@t-online.de
Ege Karar	Ege.Karar@kugg.de
Stefan Keller	stefan@kellerschmidt.de
Christine Linnartz	linnartz@signvoice.de
Bernd Siebert	berjutks@gmail.com
Helmut Vogel	Helmut.Vogel@kugg.de
Rudolf Werner	rudwer@web.de
Martin Zierold	Martin.Zierold@kugg.de

Organisationsteam der Jahrestagung 2012:

KuGG: Helmut Vogel, Ege Karar, Marietta Schumacher, Martin Zierold,
Jürgen Endress, Gregor Bogun, Dorothy Buhr, Dieter Fricke, Herbert Christ
AGV Kassel: Bernd Siebert, Daniel Siebert

Anzeige

Marietta Schumacher

referentin | dozentin | lohnsteuerhilfe | reiseveranstalterin

- + Internet: www.kommunikationsbruecke.de
www.kommunikationsreisen.de
- + Fax: 02421 / 96 28 88
- + Bild-Tel.: 02421 / 95 22 87
- + Tel.: 02421 / 9 93 13 72
- + Email: info@kommunikationsbruecke.de

kommunikationsbrücke



referentin | dozentin | buchführungshilfe



Anerkannter Bildungsträger nach AZWV

JANA SCHWAGER
Staatlich geprüfte
Dozentin für Gebärdensprache

Karolingerweg 12 | 69123 Heidelberg

Fon: 06221 – 7287478

Skype: gebaerdenverstehen

www.gebaerdenverstehen.de

info@gebaerdenverstehen.de

Anzeige

Anzeige



Geschichtsbüro Helmut Vogel

„Deaf History Now“

Freiberuflicher Historiker und Dozent

www.deafhistorynow.de

Impressum

Bundesvereinigung für Kultur und Geschichte Gehörloser e.V.

c/o Helmut Vogel, Gronauer Str. 36, 60385 Frankfurt am Main

www.kugg.de - E-Mail: info@kugg.de

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Kto.-Nr. 33 61 700

Programmheft zur 8. Jahrestagung, 21.-22. April 2012 in Kassel

Layout: Herbert Christ, Titelbild (Plakat): Martin Zierold

© 2012 - KuGG e.V.

COPY BERGER

Ihr Copy-Shop auf der Berger Straße

- ❖ s/w Kopien von DIN A5 – DIN A0
- ❖ Farbkopien von DIN A5 – DIN A0
- ❖ Tassendruck, Mousepaddruck
- ❖ Textildruck (T-Shirts)
- ❖ Puzzlesdruck
- ❖ Einschweißen (Laminieren) bis DIN A2
- ❖ Fax-Service, Bindungen u.v.m ...

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 9.00 bis 18.30 Uhr

Sa.: 10.00 bis 14.00 Uhr

Tel. 069/94599877 Fax 069/94599878



**Berger Straße 258
60385 Frankfurt am Main**



"Wege zum Verstehen der Gehörlosenkultur"

2. Jahrestagung
4. - 6. Juni 2004
in Heidelberg

Seminarzentrum der SRH
Bonhoefferstraße 12
Heidelberg-Wieblingen



Paddy Ladd

Vorträge, Diskussionen, Kunstausstellung, Mitgliederversammlung, Schiffahrt, Stadtführung, Museum

Referenten:
Paddy Ladd (Bristol, GB)
Chrissolomos Papaspyrou und
Catherine Tangelou (Athen, GR)
Simon Kollien, Satu Worseck
Gertrud Mally, Helmut Vogel

In Zusammenarbeit mit Gehörlosenheim "Alt Heidelberg" e.V.



Fise

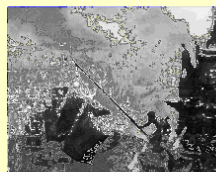
KuGG e.V. - www.kugg.de - info@kugg.de - Fax 040 - 65 59 26 10



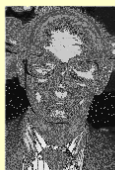
60 Jahre nach 1945 Mit der Gehörlosengeschichte in die Zukunft

Symposium
3. - 5. Juni 2005
in Bonn

Gustav Heinemann Haus
Waldenburger Ring 44

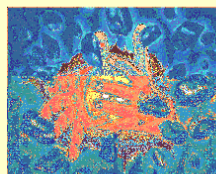


Vorträge, Diskussionen
Film, Quiz, Museumsführung



Referenten:

Friedrich Waldow, Gerinde Gerkens
Mark Zaurov, Bernard Truffaut
Marie-France Percevault
Hans-Uwe Feige, Martin Donke
Heimut Vogel, Jochen Muhs



Kunstaussstellung Rudolf Wemer

KuGG e.V. - www.kugg.de - info@kugg.de - Fax 040 - 65 59 26 10



Neue Wege in der Gehörlosenkultur Deafhood - Audismus - Deaf Studies

Kulturkonferenz in Wiesbaden 1.- 3. Juni 2007



Vorträge, Workshops, Diskussionen, Filme, Kunstausstellung, etc.
Referenten: u.a. Christian Rathmann, Hartmut Teuber, Helmut Vogel

Bürgerhaus Mainz-Kastheim
Wiesenstraße 20
55246 Wiesbaden / Mainz-Kastheim

In Zusammenarbeit mit
Gehörlosenheim Wiesbaden und Umgebung e.V.

KuGG e.V. - www.kugg.de - info@kugg.de - Fax 040 - 65 59 26 10



"Taubsein ist unser Menschenrecht"

6. Jahrestagung 30.04. - 02.05.2010 in Nürnberg



Vorträge, Workshops, Diskussionen, Show,
Kunstaussstellung, Stadtführung, etc.

Referenten: Helene Jarmer, Dr. Ulrich Hesse, Helmut Vogel,
Sieglinde Lemcke, Ege Karar u. Angela Berschuh

Kat-Bräuer-Zentrum
Kat-Bräuer-Straße 7
90469 Nürnberg

In Zusammenarbeit mit
Gehörlosenheim Nürnberg und Umland e.V.



KuGG e.V. - www.kugg.de - info@kugg.de - Fax 0911 - 4099-4555